

samt vier Schriften bestehenden Corpus machte eine umfassende Einleitung notwendig, und auch die (ab S. 90) zuerst edierte Schrift über die Göttlichen Namen ist in 18 Hss. überliefert. Der Band 2 soll die Edition der drei übrigen Schriften enthalten, Band 3 Weiteres zur Überlieferungslage und Band 4 das Scholienwerk zu diesem bedeutenden christlichen Schriftsteller. Dem mit großer Akribie arbeitenden Editionsunternehmen ist ein zügiges Voranschreiten zu wünschen.

M. S.

Herrad Spilling, *Opus Magnentii Hrabani Mauri in honorem sanctae crucis conditum*. Hrabans Beziehung zu seinem Werk (Fuldaer Hochschulschriften 18) Frankfurt a. M. 1992, Verlag Josef Knecht, ISBN 3-7820-0656-9, 87 S., 8 Abb. – In ihrer eindrucksvollen Studie unterstützt die Verfasserin die Werkeinheit von Vers- und Prosafassung der Erstlingsschrift Hrabans (bislang eher unter der Überschrift „*De laudibus sanctae crucis*“ geführt), steuert wertvolle Beobachtungen zum politischen Hintergrund der verschiedenen Dedikationsexemplare bei und erstellt hauptsächlich auf paläographischer Basis eine relative Chronologie der noch aus dem zweiten Viertel des 9. Jh. stammenden Fuldaer Exemplare. Danach dürfte mit Paris, BN, lat. 2423 das ursprünglich Kaiser Ludwig dem Frommen gewidmete Exemplar gefunden sein, mit der jetzt in Amiens liegenden Hs. (Bibl. mun., cod. 223) jenes Papst Gregor IV. zuge dachte Exemplar und mit der ältesten Hs. (Vatikan, Reg. lat. 124) das Exemplar für den Mainzer Erzbischof Otgar (nach 826) (siehe auch die folgende Anzeige).

H. S.

Raban Maur, *Louanges de la sainte croix*, traduit du latin, annoté et présenté par Michel Perrin (*L'Image et le Mot*) Paris bzw. Amiens 1988, Berg International bzw. Trois Cailloux, ISBN 2-900269-56-3, 245 S., zahlr. Tafeln und Abb., FF 420. – Als Vorgriff auf seine kritische Edition innerhalb des CC Cont. Med. liefert P. eine Übersetzung und prächtige Bildwiedergabe von Hrabans spitzfindigen Figurengedichten zum Lob des Heiligen Kreuzes. Die Textbasis von Migne PL 107 wurde anhand des Reg. lat. 124 verbessert, die Abb. der Figurengedichte (und ausgewählte Erklärungen) sind dem Codex Amiens 223 entnommen. Man hat also (vorläufig) in Übersetzung die Dedikationstexte der einzelnen Hss., den Prolog und die Capitulatio des *Opus geminatum* beisammen, die Figurengedichte selbst (jeweils links das Bild, rechts den lat. Text des Gedichts und die franz. Übersetzung), die (übersetzte) Erklärung der Figuren, die Prosafassung der Gedichte, aber auch die Verse innerhalb der Figuren eigens im Anhang abgedruckt. Kritische Geister können bemängeln, daß Hrabans Werk in der dargebotenen Form in keiner Hs. existiert und das Buch auch nicht auf einer kritischen Zusammenschau der Überlieferung beruht, aber kritische Geister sind auch nicht die Zielgruppe, sondern „un public éclairé, mais qui ne pratique pas le latin“ (S. 35). Dieses Publikum wird bestens bedient, und auch die Lateinkundigen werden für manche Übersetzungshilfe dankbar sein.

H. S.

Michel Perrin, *Le De laudibus sanctae crucis* de Raban Maur et sa tradition manuscrite au IX^e siècle, *Revue d'histoire des textes* 19 (1989) S. 191–251, 3 Tafeln, bietet als Grundlegung einer Neuausgabe des berühmten Werkes (Migne PL 107, 133–294) im CC eine eingehende Analyse der zehn ältesten Hss. mit